



Vertrauen verdienen

Liebe Leserin, lieber Leser,

Stiftungen wurden **in der Vergangenheit errichtet für eine Zukunft von Dauer**. Und sie sollen **wirken in der Gegenwart**.

Viele Stiftungen entstanden in einer Zeit, als Veränderungen eher langsam geschahen, als Entwicklungen noch als vorhersehbar galten, als anstehende Herausforderungen in Ruhe, mit Routine und entsprechend Herkommen und Gewohnheit bewältigt werden konnten. Stiftungen gelten nach wie vor als Ausdruck dieser Haltung, als **Anker der Stabilität**.

Viele fürchten nun, dass sie, wie andere Gewissheiten, ins Wanken geraten könnten. Und dies vor allem wegen der seit längerem **schwierigen Situation für die Vermögensanlage**.

Vermögen bildet ein wesentliches Element der Stiftung. Schon bei der Gründung sind dazu im Stiftungsgeschäft Aussagen zu machen (§ 81 Abs. 1 Satz 2 und 3 Nr. 4 BGB): Das Vermögen ist im Stiftungsgeschäft vom Stifter „zur Erfüllung eines von ihm vorgegebenen Zweckes zu widmen“. Seine Erklärung dient als tatsächliche Grundlage für die Prognoseentscheidung der Stiftungsbehörde, „ob die dauernde und nachhaltige Erfüllung des Stiftungszwecks gesichert erscheint.“

Da in der Regel Geld eingebracht wird, erscheinen der „ewige“ Bestand der Stiftung und die Wirksamkeit ihrer Zweckverwirklichung in Zeiten historisch niedriger Zinsen und volatiler Märkte zunehmend unsicher. Stiftungsmanager fürchten um deren Wirksamkeit, ja um die Existenz ihrer Stiftung; potenzielle Stifter fragen, ob dieses Rechtsinstrument das Richtige ist, um ihr Lebenswerk auf Dauer für die Gemeinnützigkeit einzusetzen.

Geld ist allerdings nur eine Konstruktion, ein psychologisches Gebilde. **Geld verdinglicht Vertrauen** und macht es so handelbar. So verwunderte es nicht, dass sich ausgerechnet eine Großbank einst den Satz „Vertrauen ist der Anfang von allem“ als Werbeslogan auf ihre Fahnen schrieb. Es ist nicht zuletzt dieser Zusammenhang, der die Stiftung als Vermögensträgerin in die Rolle der Hoffnungsträgerin im Nonprofit-Sektor gewiesen hat. Heute

muss sie zeigen, dass sie **das gesellschaftliche Vertrauen auch in der Krise verdient**.

Viele Stiftungen folgen dem Anspruch, Bewährtes fortzuführen, um Nachhaltigkeit und Verlässlichkeit zu bekunden, und zugleich den aktuellen Herausforderungen der Zeit zu entsprechen.

Um dieser Herausforderung zu begegnen, will auch diese Ausgabe wieder wichtige Impulse geben – vor allem zu **Chancen, Risiken und Verantwortung des Fundraisings**. Den Rahmen steckt dabei Martin Dodenhoeft, der Vorsitzende des Deutschen Fundraising Verbandes. Es folgen verschiedene Beiträge zu Voraussetzungen, Instrumenten und Haltungen für eine erfolgreiche Mittelbeschaffung. Beispiele aus dem In- und Ausland machen deutlich, dass es neben der Vermögensanlage auch andere Wege gibt, um die notwendigen Gelder für die Zweckverwirklichung zu gewinnen.

Der Erich Schmidt Verlag unternimmt es im übrigen fortlaufend, das inhaltliche Angebot von Stiftung&Sponsoring mit Magazin, Schriftenreihe, Website und Veranstaltungen zu verbreitern und auszubauen.

Dazu hat er jetzt das Loseblattwerk **StiftungsManager** übernommen und wird ihn in enger Abstimmung mit den hergebrachten Angeboten fortführen.

Herausgeber, Redaktion und Verlag wünschen einen segenreichen Sommer und zwischendurch Gelegenheiten für eine nutzbringende Lektüre

Ihr Dr. Christoph Mecking

Geschäftsführender Gesellschafter des Instituts für Stiftungsberatung